

Jenseits der Grünen Linie

Zypern ist eine geteilte Insel mit vielen kulturellen Schätzen. Eine Studienreise führt in den weniger bekannten Norden, der auf seine Wiederentdeckung wartet.



Die Fahnen der türkischen Republik Nordzypern und die der Türkei flattern im Bergdorf Bellapais, im Hintergrund das Besparmak-Gebirge. Fotos: Andrea Erne

VON
ANDREA ERNE

Der Reisebus rollt langsam durch Pyla. Zwischen niedrigen weißen Häusern ragen der Turm eines mittelalterlichen Kirchleins und das Minarett einer Moschee in den blauen Himmel. Friedlich und entspannt wirkt das Leben im Dorf, doch Pyla liegt auf einer Demarkationslinie. Die „Grüne Linie“ ist eine vorläufige Grenze und trennt den Norden und den Süden Zyperns, seit das türkische Militär 1974 den Norden besetzt hat. Danach verließen fast alle Griechen die neu gegründete „Türkische Republik Nordzypern“ und zogen in den Süden. Nicht so in Pyla. Hier leben nach wie vor griechische und türkische Zyprier zusammen.

Hinter dem Dorf kommt der Grenzübergang. Nach gründlicher Passkontrolle fährt der Bus weiter in den Nordteil der drittgrößten Mittelmeerinsel, der seit der Besetzung in eine Art Dornröschenschlaf versunken ist. Einträchtig sitzen vorn auf den Reiseleiterplätzen zwei Männer nebeneinander: Fatih Bildircin, ein 55-jähriger Nordzyprer, der seine Heimat aus dem touristischen Abseits holen möchte. Neben ihm Johannes Altmann, ein protestantischer Pfarrer aus Deutschland, der in Südzypern lebt. Gemeinsam werden sie eine Woche lang mit ihren Gästen die Höhepunkte des Nordens ansteuern und in die bewegte christlich-muslimische Geschichte der Insel eintauchen.

Die zeigt sich in der gotischen Nikolaus-Kathedrale in Famagusta, die weithin sichtbar über die flachen Dächer der Altstadt ragt. Betrachten fällt die Ähnlichkeit mit der Kathedrale von Reims auf – wäre da

Im bunten Gewirr von Nikosia sieht man den Stacheldraht nicht gleich



Die gotische Kathedralen-Moschee St. Nikolaus in Famagusta ist seit der Eroberung durch die Osmanen 1571 eine Moschee.

nicht auf dem nördlichen Turm des Gotteshauses ein kurzes Minarett zu sehen. Die staunenden Gäste erfahren, dass der großartige Kirchenbau aus dem 13. Jahrhundert nur überlebt hat, weil er 1571 in eine Moschee umgewandelt wurde. Ein Segen für die Nachwelt also, wenn Kirchen umgewidmet wurden. Ein weiteres Beispiel für gerettete gotische Kirchenbaukunst steht in Nikosia: von außen Sophien-Kathedrale, von innen Selimiye-Moschee. In der riesigen Halle herrscht reger Betrieb, denn eine Moschee, erläutert Fatih, ist außerhalb der Gebetszeiten kein heiliger Ort. Hierher kommen Menschen, um zu schwatzen, zu dösen, zu lesen oder um Schutz vor der Hitze zu suchen.

Die Mittagszeit verbringt die Reisegruppe aber doch lieber in der ehemaligen Karawanserei Büyük Han. Auf der Galerie haben sich Kunsthandwerk-läden angesiedelt, im Hof hübsche Cafés und Restaurants. Hier gibt es eine Stärkung mit Böregi und einem türkischen Kaffee. Im bunten Gewirr der Gassen und Geschäfte von Nikosia, der letzten geteilten Hauptstadt Europas, fällt erst auf den zweiten Blick auf, dass Betonmauern und Stacheldraht die Menschen abrupt voneinander trennen. Davon ist in der kleinen Küstenstadt Girne nichts zu spüren. Modisch gekleidete Menschen flanieren auf der Mole mit ihrer trutzigen Festung, sitzen in einem der vielen Restaurants direkt am Wasser und rauchen gemeinsam eine Wasserpfeife. Aus jedem Winkel der Altstadt klingen dazu Gesang und Musik. Vor der Kulisse des gezackten Besparmak-Gebirges ist dies einer der stimmungsvollsten Plätze Nordzyperns.

In die sogenannten Fünf-Finger-Berge bringt der Bus die Reisegruppe immer wieder. Auf dem Kamm der Gebirgskette bauten die Byzantiner beeindruckende Burgen wie St. Hilarion, einst Kloster und später Sommerresidenz der Könige. Von der Ruine des Kastells auf 700 Meter Höhe schweift der Blick über Girne und fast die ganze Nordküste.

Auf der Kreuzritterbug Kantara gibt es Einblicke in die byzantinische Kultur mit feinen Ess-Manieren und einem hochentwickelten Berufsheer. Wie

wechselvoll die Geschichte der Insel im Laufe der Jahrtausende war, wird auch beim Besuch dieser Burg deutlich: Der englische König Richard Löwenherz nahm Zypern auf seiner Fahrt ins Heilige Land ein und verkaufte die Insel kurz darauf an ein französisches Adelsgeschlecht.

Auch Mönche ließen sich auf der Insel nieder und gründeten Klöster wie die beeindruckend gelegene Prämonstratenser-Abtei Bellapais im gleichnamigen Bergdorf an den Hängen des Besparmak. Auf der Fahrt hinauf zitiert Fatih Passagen aus dem Roman „Bittere Limonen“ von Lawrence Durrell, der hier in den 50er Jahren lebte und seine Eindrücke von der Insel sowie die Konflikte zwischen türkischen und griechischen Zypriern literarisch verarbeitete. Fatihs Literaturliste ist schier unerschöpflich und würzt die verschlungene Entwicklung der Insel mit Seele und Humor. Johannes Altmanns Passion sind Kirchenmänner und -frauen wie der heilige Barnabas, ein Weggefährte des Apostel Paulus, oder Johannes Eleemon, der als wohlhabender byzantinischer Beamtensohn seinen Be-

sitz in eine damals überaus moderne Kranken- und Altenpflege sowie in Waisenhäuser steckte und damit christliche Botschaften nicht nur predigte, sondern auch praktizierte.

Damit die biblische Studienreise nicht allzu kopflastig wird, gibt es immer wieder kleine Überraschungen wie einen Aperitif in den rätselhaften Ruinen von Vouni oder eine gemütliche Wanderung mit Picknick zum Kloster Antiphonitis, das trotz seiner Schändung nach der Besetzung ein besonderer Ort blieb. Der Besuch bei Louise und ihrem Mann in Büyükkonuk, mit Brotbacken und Haloulmikäse-Herstellung, gehört ebenso zu den nachhaltigen Reiseerlebnissen wie die Stunden am „Golden Beach“ auf der Halbinsel Karpaz, wo Schildkröten ihre Eier ablegen und nun ein Bauprojekt die Natur bedrängt.

Auf der Rückfahrt verabschieden sich die beiden Reiseleiter genauso einträchtig und freundschaftlich, wie sie die Woche gemeinsam gestaltet haben – ein hoffnungsvolles Beispiel dafür, wie Menschen des Nordens und des Südens in Zypern zusammenleben können.

Nordzypern

Anreise

Der internationale Flughafen liegt im Süden in Larnaca. Von hier ist die Einreise in den Norden unproblematisch. Wer in den Norden fliegen will, muss über die Türkei anreisen und kann nicht ohne Weiteres den Süden besuchen. Nach Larnaca fliegen Lufthansa (www.lufthansa.de), Germania (www.flygermania.com), Easyjet (www.easyjet.com) und Germanwings (www.eurowings.com).

Veranstalter

Die beschriebene Reise wird vom Studienreiseveranstalter Biblische Reisen angeboten und vom 2. bis 9. Oktober 2016 (Reisenummer ZY6KO102) erneut durchgeführt. Im Reisepreis von 1390 Euro enthalten sind Linienflüge ab München, Transfers, Reiseprogramm, Unterbringung mit Halbpension, Eintrittsgelder und fachlich qualifizierte Reiseleitung in deutscher Sprache. Mehr Aus-



künfte bei Biblische Reisen, Tel. 07 11 / 61 92 50, www.biblische-reisen.de Auch Studiosus (www.studiosus.com) und Gebeco (www.gebeco.de) haben Studienreisen nach Nordzypern im Programm. Individuelle Programme organisiert die Agentur Kaleidoskop Turizm: www.zypernreisen.com

Allgemeine Auskünfte

Nordzypern Tourismuszentrum in Berlin, Tel. 030 / 88 92 94 84, www.nordzypern-touristik.de.